Bürgermeister Dr. Storch begrüßt Herrn Architekten Casper. Herr Casper stellt die aktualisierten Planungen anhand von Grundrisszeichnungen und visualisierten Darstellungen vor. Plan und Visualisierung sind als **Anlagen 2 und 3** der Niederschrift beigefügt.
Während seines Vortrages verweist Herr Casper insbesondere auf Änderungen im Bereich der Bibliothek. Nach Rücksprache mit den Fördergebern sei die ursprünglich im AKSMK diskutierte Lösung nicht mehr zu halten, und die Räume für die Bibliothek seien ausschließlich im Erdgeschoss unterzubringen. Andernfalls hätte man Probleme mit den Flächenanteilen in Bezug auf die bestehenden Flächen.
Zudem nehme man Abstand von der ursprünglich angedachten teilweisen Unterkellerung des Bürgersaals. Diese Lösung sei sowohl kostenmäßig nicht zu halten als auch in Bezug auf die zu berücksichtigenden Flächenanteile.

Im Anschluss an den Vortrag ergibt sich eine längere Fragerunde.

Nachdem Herr Neulen mitgeteilt hat, dass die aktuelle Bibliotheksfläche ca. 300 qm betrage und diese im Grunde auch benötigt werde, werden aus Reihen des Rates Bedenken geäußert. U.a. Herr Strausfeld und Herr Finke halten die nun eingeplante Fläche von 212 qm für zu gering. Diesbezüglich wird gebeten, im Zuge weiterer Planungen nach optimierten Lösungen zu suchen.
Zudem wird von beiden Herren bemängelt, dass die ursprünglich angedachte Unterbringung des Gemeindearchivs bzw. eine Symbiose von Bibliothek und Archiv offensichtlich nicht vorgesehen ist.

Herr Sterzenbach macht deutlich, dass das Gemeindearchiv eine gesetzliche Pflichtaufgabe nach dem Landesarchivgesetz und in diesem Sinne eher „technisch-funktional“ zu sehen sei. Es sei eine Verwaltungsaufgabe, bei der die ordentliche Verwaltung des Archivgutes im Vordergrund stehe und eben nicht eine reguläre Nutzung durch die Öffentlichkeit mit dem erwarteten Quartiersbezug. Im weiteren Verlauf der Beratung macht Herr Sterzenbach deutlich, dass es unbenommen bleibe, in dem neuen Kulturzentrum z.B. themenbezogene Veranstaltungen oder Ausstellungen mit Öffentlichkeitsbezug seitens des Gemeinde- oder Heimatarchivs stattfinden zu lassen; das Potenzial dafür sei dann vorhanden.

Bezüglich der Bibliothek verweist der Bürgermeister auf die von der Bezirksregierung vorgegebenen Förderbedingungen und neben der Kostensituation vor allem auf die Einhaltung der entsprechenden Flächenanteile.

Herr Liene verweist auf die Zunahme digitaler Medien, die ggf. künftig auch weniger Platz beanspruchen würden.

Herr Sterzenbach macht deutlich, dass es bei der heutigen Beschlussfassung zunächst um die Grundzüge der Planung gehe und man in den Fachausschüssen später in die Details gehe.

Herr Mittermeier fragt nach der barrierefreien Zuwegung zum Gebäudekomplex „Bürgerzentrum“. Bei Veranstaltungen, so Herr Casper, sei sicher ein Zugang von vorne möglich, wobei dies organisatorisch und ggf. mit einem Hausmeister geregelt werden müsse. Eine Rampe ließe sich nicht bewerkstelligen, da ein solcher Baukörper aufgrund der örtlichen Gegebenheiten unter Berücksichtigung der Gefälleerfordernisse unverhältnismäßig lang würde.

Frau Kau begrüßt den Vorschlag. Seien auch noch Kleinigkeiten anzupassen, so sei das Gesamtpaket doch gut. Es werde zu einem Angebot für alle Bürger.

Herr Droppelmann stellt noch einmal klar, dass er im Fachausschuss aus verschiedenen Gründen dem Vorschlag von Herrn Casper nicht gefolgt sei. Auf seine Frage erklärt Herr Casper, dass die im AKSMK vorgestellte Glaswand belassen würde. Auf Bedenken von Herrn Droppelmann wegen der Kosten eingehend, erklärt Herr Casper, dass die Wand aufgrund der technisch geringeren Anforderungen preislich nicht sehr anspruchsvoll sei. Er verweist auf den gestalterischen Zweck, insbesondere auf den angestrebten Sichtkontakt.

Im weiteren Verlauf werden verschiedene Verständnisfragen beantwortet und Anregungen vorgetragen, u.a. zur Gestaltung der Außenanlagen (Nach Fertigstellung Herrichtung des bisherigen Parkplatzes,

Einbeziehung des Vorplatzes für die Bewirtung), der technischen Ausstattung (u.a. Haustechnik im Keller, Eventtechnik im Hausmeisterraum Obergeschoss), Nutzung des Lesecafés (z.B. Bewirtung anl. von Veranstaltungen, ggf. Bewirtung durch professionellen Anbieter), Nutzung des Vorplatzes für Veranstaltungen.

Mit Blick auf den vorgeschlagenen professionellen Betrieb der Bewirtungseinheit verweist Herr Sterzenbach auf die erforderliche Konzession sowie die weitreichenden gesetzlichen Anforderungen, wie z.B. Hygienevorschriften. Zudem müsse sich ein solcher Betrieb auch wirtschaftlich tragen.

Schließlich bedankt sich der Bürgermeister bei Herrn Casper für seinen Vortrag und verabschiedet ihn. Danach lässt er über den datumsmäßig aktualisierten Beschlussvorschlag abstimmen.